

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 25

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungstag.

Joseph Schwaller der Kirschner in hier.

Urs Marij Walter der geweste Wirth zu Oberdorf.

Ganten.

Viktor und Joseph Moser Viktors sel. Sohn von Hängendorf Bogten Bächburg.

Bevogt- und Berrufung.

Urs Kislung Besitzer der Bogelsmatt zu Ballstahl Bogten Falkenstein.

Auflösung des letzten Räthfels. Die Milch.

Neues Räthfel.

Weil Menschen unsterblich sind wie ein Aprillgewitter,
 Hab' ich viel Aehnlichkeit mit einem Hühnergitter.
 Wie kitzelt, kitzelt nicht, das männergier'ge Mädchen,
 Und seufzet tief nach mir am Nähterpult und Mädchen!
 Raum wohnt es dann in mir, so kitzelt, kitzelt's wieder!
 Und rennt aufs Thürllein los mit strupfigem Gefieder.
 Geschmücket wie ein Pfau, und feurig wie ein Hahn,
 Fragt schmachkend mich der Mann: wann wirst du mich umfassen?
 Wer wird mir einen Sitz in dir, du Himmel geben,
 Wo mit dem Hühnlein ich genieß, ein Götterleben?
 Gewährt! wie sitzt er da, an beyden Flügeln lahm,
 Und unter ihnen ruht, der abgebleichte Stamm.
 Der Thor, der in mir sucht, was ich nicht geben kann,
 Findt dieses Mädchens Loos, wird matt wie dieser Mann.
 Zwen Menschenhälften bind' ich sonst in Eins zusammen,
 Nie hättest du ohn' mich gehört vom Rains Namen.